

gaben überwiegend auf dem Wege der Schiedskommissionen regeln zu können. Diese Diskussionen sind nicht einmalig. Es ist notwendig, daß in unserer Sitzung heute noch einmal darauf hingewiesen wird, daß die Überzeugung und Gewinnung der Menschen die Hauptaufgabe ist. Kein Vorstaand, keine Leitung darf die Meinung vertreten, daß Mängel bei der Überzeugung und Gewinnung der Menschen und die Überwindung falscher Auffassungen etwa nun auf einfache Weise von den Rechtspflegeorganen gelöst werden können. In Rostock gab es zum Beispiel in einer Gemeinde die Vorstellung: „Bildet eine Schiedskommission, weil unser Vorstand für eine Auseinandersetzung über die genossenschaftliche Arbeit zu schwach ist! Das wird nun die Schiedskommission machen. Aber nehmt ihre Mitglieder nicht aus unserer Gemeinde, sondern aus der Nachbargemeinde! Dann, wird das einfacher sein, weil diese nicht so starke Bindungen haben, daß schließlich nichts dabei herauskommt.“ Solche Diskussionen gibt es auch im Bezirk Potsdam. Es ist wichtig, darauf hinzu weisen, daß gerade der Staatsratserlaß für die Betriebsleitungen und LPG-Vorstände eine große Hilfe ist und jeder in seinem Bereich die Verantwortung für die Gewinnung und Überzeugung der Menschen trägt, für die Durchsetzung sozialistischer Prinzipien, für die Erzielung eines hohen sozialistischen Bewußtseins.

Es kam bereits zum Ausdruck, daß der Erlaß von großer nationaler Bedeutung ist. Er kennzeichnet das Bemühen in der sozialistischen Gesellschaft, Fragen des sozialistischen Rechts zur Sache aller Bürger zu machen. Der Erlaß des Staatsrates zeigt — wie Walter Ulbricht sagte —, wie die Grundrechte und -freiheiten der Bürger, die in der Verfassung und in den Beschlüssen der Volkskammer festgelegt sind, im Leben gesichert und weiter konkretisiert werden.